

10 Jahre „KÄRNTNER KONSENSGRUPPE“ erfolgreich auf dem Weg vom Gegeneinander zum Miteinander Heimatdienst als Wegbereiter

Nach Jahrzehnte langer Eiszeit zwischen Kärntner Heimatdienst und den Slowenenverbänden einigten sich die Repräsentanten dieser Gruppierungen im Mai 2005 auf einen Kompromissvorschlag zur Lösung der strittig gewesenen Kärntner Ortstafelfrage und arbeiten seither – breit gewürdigt von Politik und Medien – erfolgreich an der Schaffung eines Klimas des gegenseitigen Vertrauens zwischen Deutschkärntner Mehrheitsbevölkerung und slowenischer Minderheit.

Nach 10 Jahren ist nun der Weg auch für einen grenzüberschreitenden Versöhnungsprozess frei geworden. In einer österreichisch-slowenischen Arbeitsgruppe wollen seit dem Vorjahr Persönlichkeiten der Zivilgesellschaft unter Mitwirkung des KHD die Belastungen der Vergangenheit, die unsere Länder viele Jahre hindurch getrennt haben, aufarbeiten.

Die ZEIT DER KONFRONTATION

war von gegenseitigem Misstrauen geprägt



„Du Tito, du Nazi“, so könnte man das gegenseitige Misstrauen zwischen den Exponenten der beiden Bevölkerungsgruppen vereinfacht darstellen.

Dazu nur zwei Beispiele aus den 1970er-Jahren:

Titokommunismus-Vorwurf gegenüber slowenischen Protestgruppen im „Ruf der Heimat“ (rechts), Hassparole gegen den KHD in einem Flugblatt des slowenischen „Komitee zur Aufdeckung verdeckter Konflikte“ (links).

Auch wenn es ab den 1980er-Jahren zaghaft zu ersten Kontakten von Vertretern der Heimatorganisationen mit Exponenten der Slowenenverbände gekommen ist, so blieb das gegenseitige Misstrauen noch lange Zeit danach bestehen.

Auf die frostige Zeit des Misstrauens folgte ein „Kärntner Frühling“

Vor 10 Jahren wurden mit Konsens- und Dialogbereitschaft der Grundstein für einen „Kärntner Frühling“ mit einem Klima des gegenseitigen Vertrauens gelegt



Nach dem 2005 mit Handschlag besiegelten Ortstafelkompromiss der deutsch-slowenischen Konsensgruppe wurde in den Folgejahren in gemeinsamen Info-Veranstaltungen (wie rechts im Bild in St. Kanzian) zügig an der Beseitigung von tief sitzendem Misstrauen gearbeitet.

Einen ausführlichen Bericht zum 10-Jahr-Jubiläum der Kärntner Konsensgruppe bringen wir in der nächsten Ausgabe unserer Zeitung „DER KÄRNTNER“

Jahresrückblick 2014

Einige Bilder aus der Fülle von Veranstaltungen, Medien

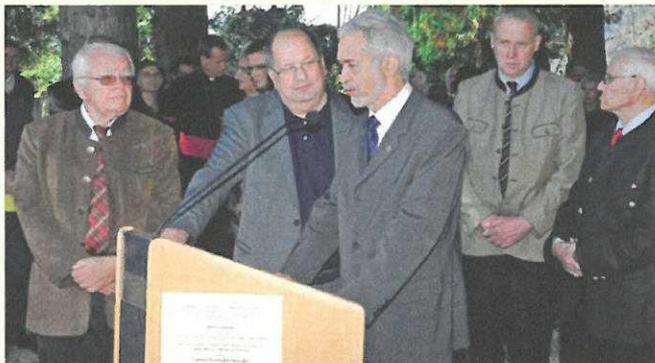
Traditionsbewusstsein mit Blick in die Zukunft

Besondere Anliegen des KHD sind die Erhaltung der territorialen, der sozialen und der ökonomischen Integrität unserer Kärntner Heimat



Kranzniederlegungen zum Tag der Kärntner Volksabstimmung 1920 in Erinnerung an die gefallenen Abwehrkämpfer (links oben) und am Grab des Abwehrkämpfers und späteren Geschäftsführers des Kärntner Heimatdienstes, Hans Steinacher in Völkermarkt.

10. Oktober 2014: Erstmals grenzüberschreitendes gemeinsames Opfertedenken



Zum Zeichen der Versöhnung und Überwindung alter Feindbilder gedachten am Stadtfriedhof in Völkermarkt, wo gefallene Abwehrkämpfer und jugoslawische SHS-Soldaten gemeinsam begraben liegen, Mitglieder der Kärntner Konsensgruppe und Kärntner Spitzenpolitiker mit Persönlichkeiten aus Slowenien gemeinsam der Gefallenen auf beiden Seiten. Neben Marjan Sturm und Josef Feldner sprach auch der Vorsitzende des „Klub der Kärntner Slowenen“ in Laibach, Janez Stergar versöhnliche Worte. Rechts ein Bläserquartett des Bundesheeres.

Gemeinsam gedachten wir auch der NS-Opfer sowie der Kärntner Nachkriegsopfer des Titoregimes



Seit Jahren gedenken Repräsentanten des Kärntner Heimatdienstes im Rahmen der Kärntner Konsensgruppe gemeinsam mit Slowenenvertretern der Opfer des NS-Regimes einerseits, und der Kärntner Nachkriegsopfer des titokommunistischen Regimes andererseits. Damit sollen als Mahnung zu Frieden und Verständigung noch vorhandene historisch bedingte Schranken zwischen Deutschkärntnern und Slowenischkärntnern beseitigt werden.

Auch 2014 gedachten wir gemeinsam der Opfer auf beiden Seiten – im Dezember an die NS-

Opfer in Klagenfurt (Bild links) und am Christi Himmelfahrtstag an dem vom KHD in Leše/Liescha (Slowenien) errichteten Denkmal in Erinnerung an die nach Kriegsende aus Kärnten verschleppten und ermordeten Kärntner Zivilpersonen. Unser Gedenken schloss auch alle weiteren unschuldigen Opfer mit ein. Im Bild rechts LH Peter Kaiser mit Marjan Sturm und Josef Feldner 2013 vor dem Denkmal.

– KHD immer im Bild

Arbeit und sonstigen Aktivitäten im Jahresspiegel 2014

2014 – Erstmals gemeinsame österreichisch-slowenische Erklärung unter Beteiligung des KHD. Das Ziel: Die Last der Vergangenheit zu überwinden

Es war eine Premiere. Erstmals fanden sich Mitglieder ehemaliger Konfliktparteien aus Kärnten und Slowenien zu einer gemeinsamen Pressekonferenz zusammen, um als Koordinatoren des österreichisch-slowenischen zivilgesellschaftlichen Projekts „Erinnern – Versöhnen – Zukunft gestalten“ eine „Gemeinsame Erklärung“ zu präsentieren.

Etwa drei Dutzend Persönlichkeiten aus dem Bereich der Friedensforschung, der Wissenschaft, aber auch von Traditions- und Kulturvereinen vereint der Wille zur Überwindung von Misstrauen, von tief sitzenden historischen Aversionen sowie das Streben nach Versöhnung. Dieses Wollen war letztlich die Triebfeder dafür, dass trotz manchmal voneinander abweichenden Einzelmeinungen ein Sprachen übergreifender Kompromiss erzielt werden konnte.

Im Bild v. l. Josef Feldner, der Obmann des slowenischen Zentralverbandes Marjan Sturm und die Vorsitzenden des „Klub der Kärntner Slowenen“ aus Laibach und Marburg, Janez Stergar und Danijel Grafenauer.



100 Jahre Ende des Ersten Weltkriegs als Mahnung zu Frieden und Versöhnung

2014 war auch Gedenkjahr „100 Jahre Ende des Ersten Weltkriegs“. Das war auch für den Kärntner Heimatdienst Anlass an zahlreichen Erinnerungsveranstaltungen teilzunehmen bzw. mitzuwirken.

An die „Gedenkenquete 1914/2014“ zu der LH Peter Kaiser und die damalige Präsidentin des Bundesrates Ana Blatnik eingeladen hatten, wirkten auch KHD-Obmann Josef Feldner gemeinsam mit dem slowenischen ZSO-Obmann Marjan Sturm unter dem Titel „Kärnten neu gestalten“ mit Schülerinnen und Schülern, Preisträger des Landesjugendwettbewerbs, mit. In einem gemeinsamen Statement stellten Sturm und Feldner den Teilnehmern die 2009 mit dem Bürgerpreis des Europaparlaments ausgezeichnete Kärntner Konsensgruppe vor und wiesen dabei ganz besonders auf deren europaweit beispielgebende Vorbildwirkung hin.

Als bleibendes Zeichen der Erinnerung an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs vor hundert Jahren wurde vom Europahaus Klagenfurt, mit Präsident Nikolaus Lanner, auf der Letterspitze im Lesachtal ein neues „Europa-Friedenskreuz“ errichtet, das vom KHD mit einer namhaften Spende mitfinanziert wurde.

Bilder: Unter der Diskussionsleitung von Katja Gasser diskutierten Marjan Sturm und Josef Feldner mit den jugendlichen Preisträgern „Europa-Friedenskreuz“, das vom KHD mitfinanziert wurde.



Heimatdienst peilt Jugend an mit Smartphone-App „Leians“. Förderung von Schulprojekten soll weiter ausgebaut werden



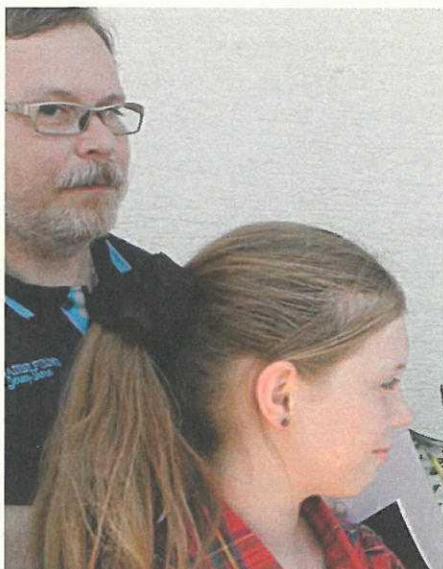
Im März 2014 präsentierte KHD-Vorstandsmitglied Christian Kogler (im Bild links oben) die Smartphone-App „leians“, über die vor allem die Jugend aufgefordert wird, gute Ideen für Kärnten einzureichen. Von 110 eingereichten Vorhaben wurden bei einer Pressekonferenz in Anwesenheit des Landesschulratspräsidenten Rudolf Altersberger zahlreiche Preise für die interessantesten Ideen verliehen.

Ebenfalls im März wurden in Realisierung eines weiteren Schwerpunkts im Rahmen der gemeinnützigen KHD-Jugendarbeit erfolgreichen Teilnehmern am Bewerb „Politische Bildung – Europaquiz“ am Alpen-Adria-Gymnasium Völkermarkt Geld- und Sachpreise verliehen. Diese Aktionen werden 2015 fortgesetzt und noch ausgeweitet werden. Im Bild links unten Schülerinnen und Schüler des Alpen-Adria-Gymnasiums als Teilnehmer an einer Veranstaltung der Kärntner Konsensgruppe.



Seinem Vereinsprogramm entsprechend unterstützte der KHD 2014 aus eigenen Mitteln und dank der Spendenfreudigkeit seiner fördernden Mitglieder zahlreiche weitere unterstützungswürdige Vereine und Institutionen. An der Spitze seines Förderungsprogramms standen die deutschen Kulturgruppen in Slowenien, für die mangels völlig unzureichender staatlicher Subventionen unsere Unterstützung geradezu überlebensnotwendig war.

Kein Beitrag zur Verständigung



Der Obmann des Deutschen Kulturvereins in Cilli, Andrej Ajdic, mit seiner Tochter.

siedlerverein mit seinem Obmann August Gril die Erinnerung an den uralten Siedlungsraum der Gottscheer Deutschen sichtbar zu machen.

Dafür gibt es vor allem bei den jüngeren Menschen in den heute fast rein slowenischen Orten der Gottschee viel Verständnis und Sympathie. Leider gibt es aber noch immer Slowenen, die auch die Erinnerung an den seit dem 14. Jahrhundert deutsch gewesenen Siedlungsraum in der Gottschee ausgelöscht wissen wollen, wie Vandalenakte in den letzten Monaten beweisen.

August Gril führt dazu eine Reihe von Beispielen an:

- Demontage der slowenisch-deutschen Inschrifttafel an der Kapelle in Plösch.
- Beschädigung der Fassade und Schmieraktionen an der Erinnerungsmauer des Gottscheer Kulturzentrums.
- Gehässiges Telefonmobbing und feindliche Artikel in manchen Medien.
- Schändung oder gar Beseitigung von Grabsteinen mit

Das Zusammenleben der slowenischen Mehrheitsbevölkerung mit der deutschen Minderheit in Slowenien gestaltet sich weitestgehend konfliktfrei.

Um so bedauerlicher sind – gelinde ausgedrückt – Fälle von Vandalismus gegen Gedenkstätten der nach Kriegsende auf kleine Reste reduzierten, ehemals starken deutschen Volksgruppe in der Gottschee, wie ein Bericht aufzeigt.

Scharf zu verurteilen sind auch jüngst erfolgte Misshandlungen und Verspottungen der Kinder des Obmannes der deutschen Kulturvereinigung Cilli an der Sann, Andrej Ajdic.

In bewundernswertem Traditionsbewusstsein, gepaart mit großer historischer Sachkenntnis, bemüht sich seit Jahren der Gottscheer Alt-

siedlerverein mit seinem Obmann August Gril die Erinnerung an den uralten Siedlungsraum der Gottscheer Deutschen sichtbar zu machen.

deutschen Inschriften auf Friedhöfen im Gottscheerland und vieles andere mehr. Angesichts dessen fragt August Gril, „ob es denn nicht an der Zeit wäre einander die Hände zu reichen und einander das zu vergeben, was als bitterer Beigeschmack die 680 Jahre ansonsten schönen Miteinanders von Slowenen und Gottscheern trübt“.

Auch Andrej Ajdic, Obmann des deutschen Kulturvereins in Cilli klagt über Beschimpfungen und sogar Misshandlungen, denen seine beiden schulpflichtigen Kinder durch Mitschüler aus slowenisch-nationalistischen Familien ausgesetzt seien. So sei seine 13-jährige Tochter von zwei Mitschülern angegriffen, geschlagen und mit „du verdammte Deutsche“ beschimpft worden.

Leider ist die Schulleitung nicht wirkungsvoll eingeschritten. Eine Klassenlehrerin seines Sohnes, so berichtet Andrej Ajdic, mache seinem Sohn ständig Vorwürfe wegen seiner Beteiligung an deutschen Kulturveranstaltungen.

Andrej Ajdic hat über diese skandalösen Vorfälle unter anderem auch die österreichische Botschaft in Laibach informiert.

Der Kärntner Heimatdienst wird die deutschen Kulturvereine in Slowenien weiterhin nach Kräften unterstützen und sich durch feindseliges Verhalten von einigen Ewiggestrigen innerhalb der slowenischen Mehrheitsbevölkerung auch nicht davon abhalten lassen, gemeinsame Veranstaltungen von deutschen Kulturvereinen mit slowenischen Kulturorganisationen im Interesse des Abbaus von Aversionen gegenüber der autochthonen deutschen Minderheit zu unterstützen.

Bitte um Ihren FREIWILLIGEN BEITRAG

zur Abdeckung der hohen Kosten zur Finanzierung unserer gemeinnützigen Arbeit.

Wir finanzieren weitgehend aus eigenen Mitteln Projekte förderungswürdiger Gruppierungen in Kärnten sowie der deutschen Volksgruppen in Slowenien, aber auch in anderen Nachfolgestaaten der ehemaligen Donaumonarchie.

Die 8.000 Euro Landesförderung, die der KHD für 2014 insgesamt erhalten hat, setzen wir zur Teilfinanzierung unserer Zuwendungen an die deutschen Volksgruppen ein.

Dennoch konnte damit nur ein geringer Teil unserer vielfältigen gemeinnützigen Förderungsmaßnahmen gedeckt werden.

Den Großteil müssen wir aus eigenen Rücklagen und dankenswerter Weise auch aus Ihren freiwilligen Beiträgen abdecken.

LAND KÄRNTEN Mit Ihrem Beitrag zeigen Sie Solidarität mit unserer dem Gemeinwohl dienenden Arbeit. **VIELEN DANK!**